
Hänschen im Blaubeerenwald
Loewes Verlag Ferdinand Carl, Stuttgart
Nr. 525

Hänschen im Blaubeerenwald

Ein neues Bilderbuch mit 16 Bildern
von Elsa Beskow

Mit Reimen von Karsten Brandt



Loewes Verlag Ferdinand Carl / Stuttgart

K. M. 8–6

Nr. 525



Zwei Körbe trug Hänschen zum grünen Hain.
Im Walde hier werden doch Beeren sein,
Viel blaue und rotblanke Beeren?
Zu Mutters Geburtstag, — er freut sich schon! —
Da schenkt ihr zwei Körb' voll der gute Sohn.
Aber wo doch nur, wo sind die Beeren?



Er suchte sie hier, und er suchte sie dort;
Er suchte und suchte in einem fort.
Es ist nirgends ein Beerlein zu sehen.
Er sinkt auf den Baumstumpf und schluchzt wie noch nie;
Da rührt es ganz leise an Hänschens Knie;
Einen bärtigen Zwerg sieht er stehen.

„Mein Hänschen, du sollst nicht mehr traurig sein.
Sieh her, ich bin König im Blaubeerhain,
Bin Vater der Blaubeerenknaben!
Komm mit, liebes Hänschen, und gib mir die Hand.
Wir wandern sofort in mein prächtiges Land.
Sollst Beeren, so viel du willst, haben.“

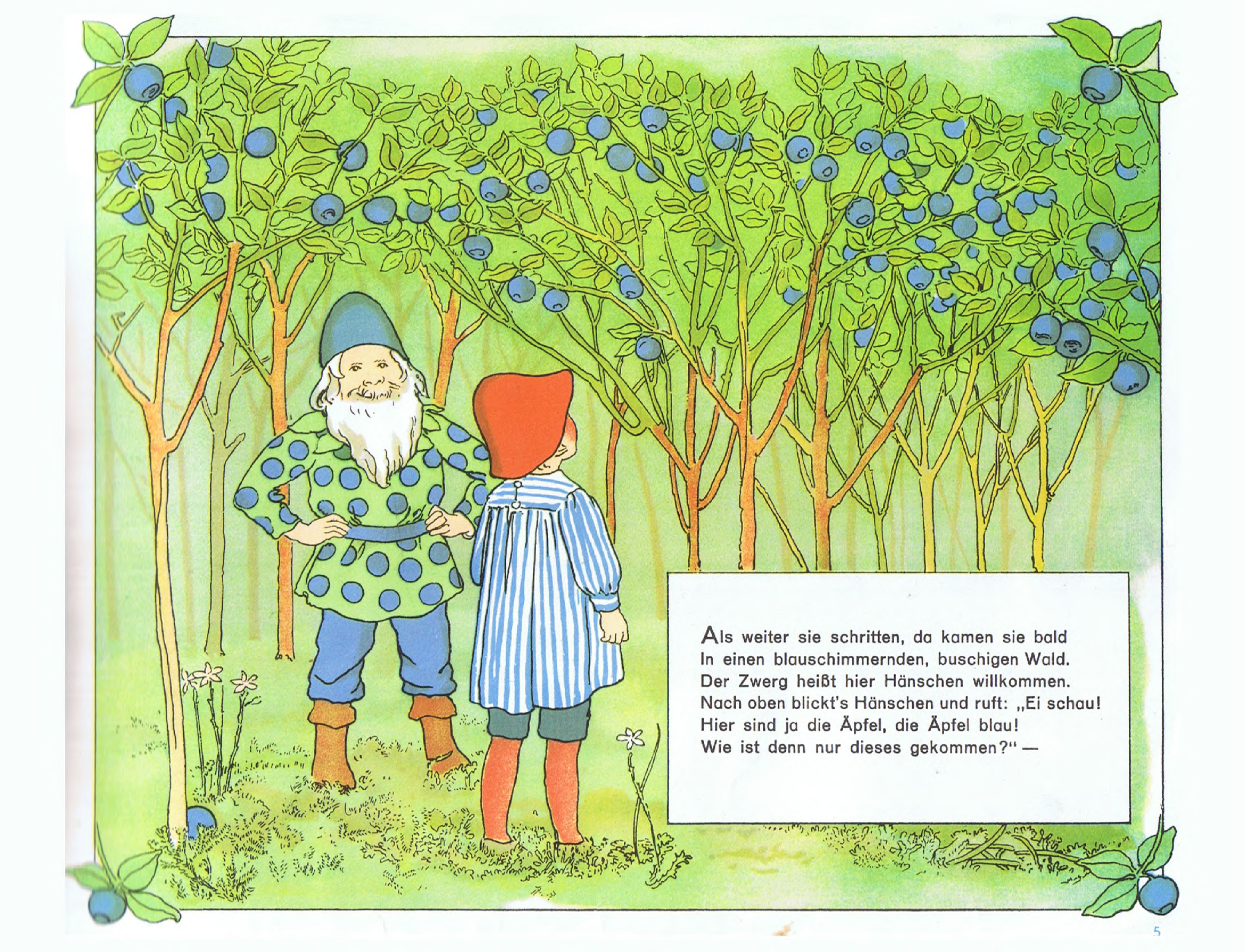


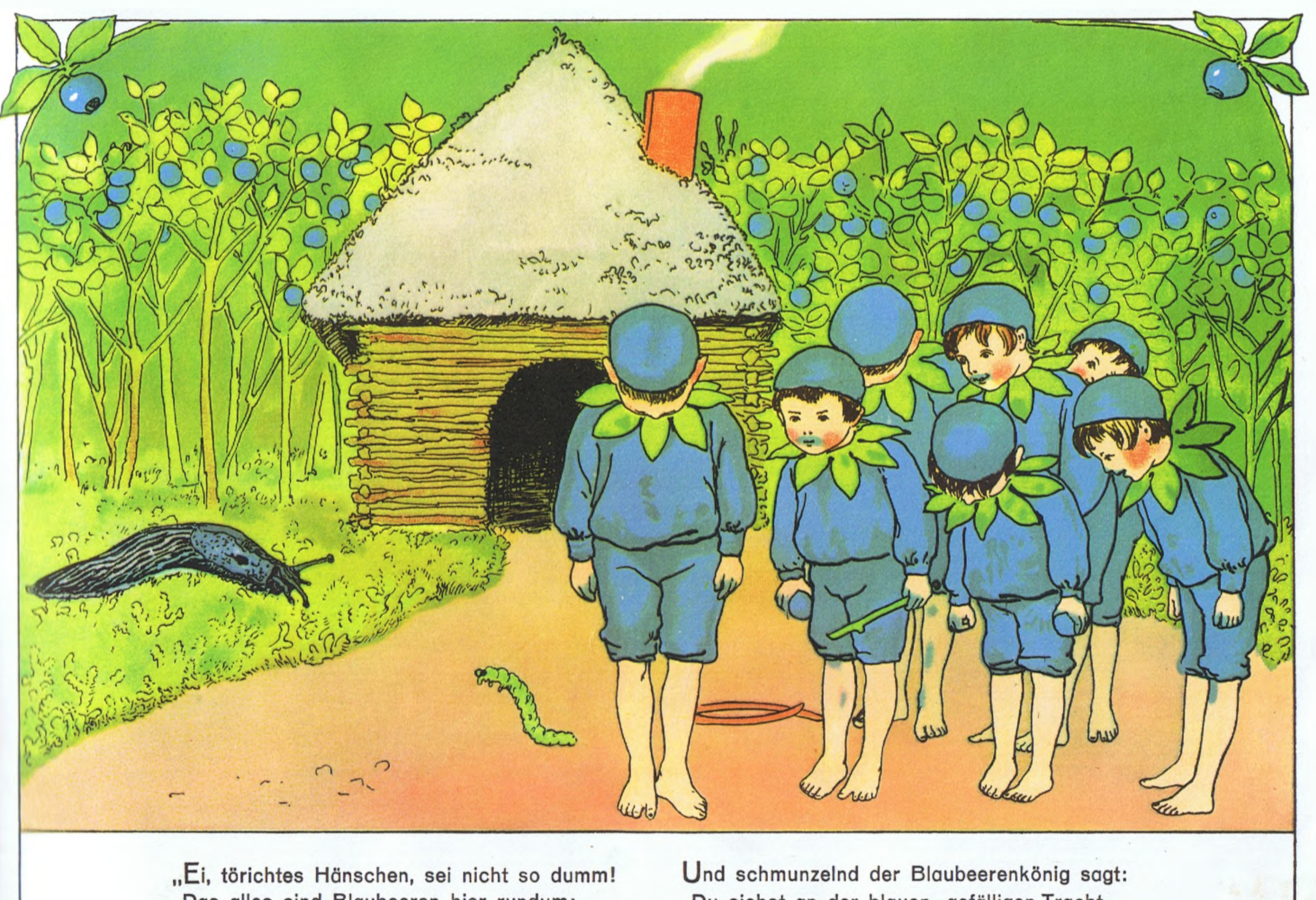
Mit dem Stabe berührt er dann Hänschen sacht.
Das Hänschen, potz wunder! ist winzig gemacht
Wie der Blaubeerenkönig daneben. —
O nein! Wie ist alles so anders und groß,
Die Kräuter wie Bäume, wie Sträucher das Moos!
Wie hoch doch die Blumen dort schweben!

Noch staunend sagt Hänschen: „Was soll nun geschehn?
Die Körbe, wir müssen sie lassen stehn.
Wir können die großen nicht tragen.“ —
Ein Pfiff! und zwei Eichkätzchen sprangen herzu,
Die schwangen die Körb' auf den Rücken im Nu,
Verschwanden, ohn' weiter zu fragen.



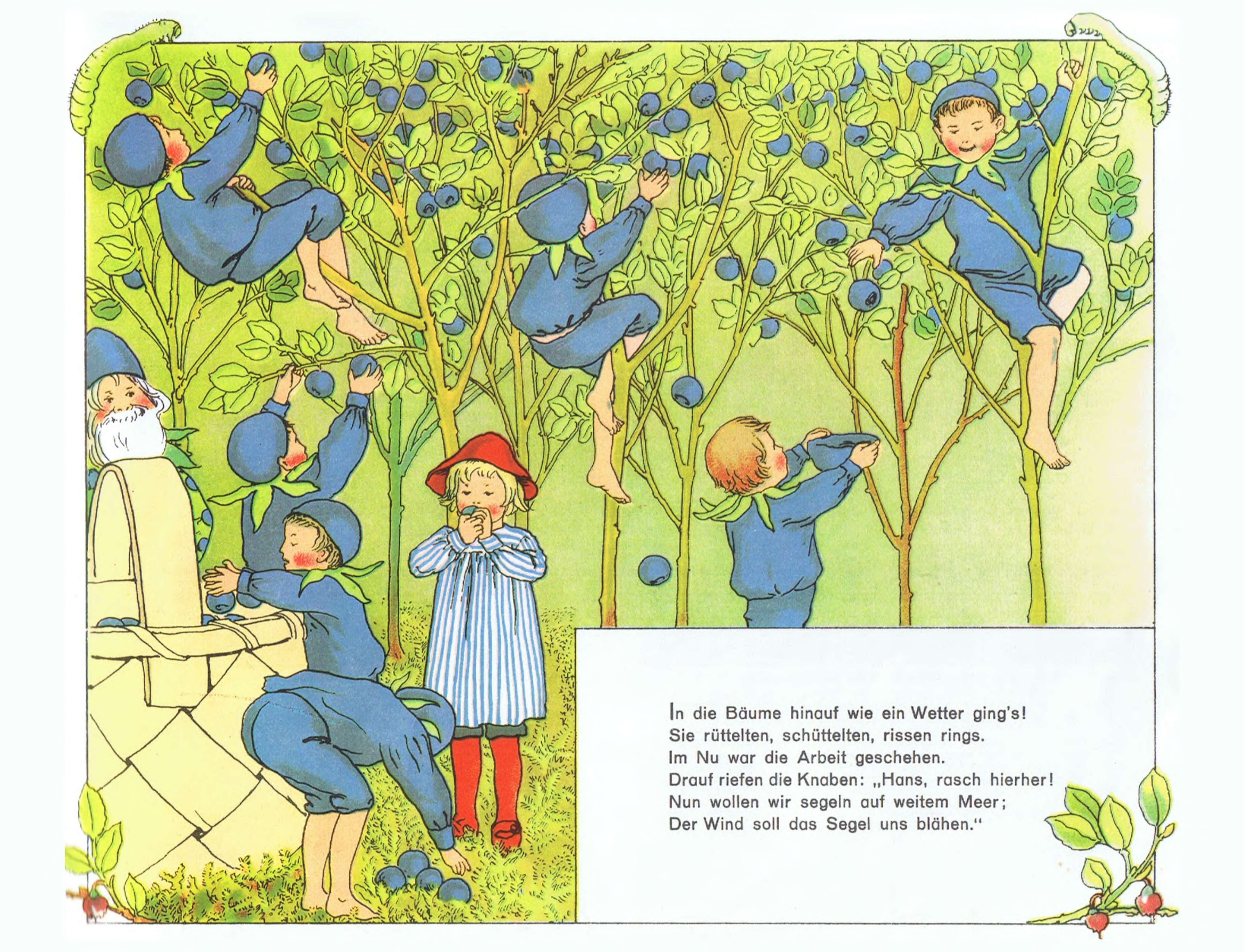
Mit dem Zwerge nun wanderte Hand in Hand
Verwundert das Hänschen durchs Zauberland:
Die Farne, sie wiegen als Palmen im Winde.
Dort kriecht eine Spinne; —
ein Riesentier.
Ein Ungetüm dünkt sie dem Hänschen schier.
Wie wunderlich ist es dem Kinde!


Als weiter sie schritten, da kamen sie bald
In einen blauschimmernden, buschigen Wald.
Der Zwerg heißt hier Hänschen willkommen.
Nach oben blickt's Hänschen und ruft: „Ei schau!
Hier sind ja die Äpfel, die Äpfel blau!
Wie ist denn nur dieses gekommen?" —



„Ei, törichtes Hänschen, sei nicht so dumm!
Das alles sind Blaubeeren hier rundum;
Meine Buben, sie können's bezeugen."
Er lächelt und klatscht in die Hände dann;
Da eilen die Knaben barfüßig heran,
Vor dem Hans sie sich höflich verbeugen.

Und schmunzelnd der Blaubeerenkönig sagt:
„Du siehst an der blauen, gefälligen Tracht,
Daß dies meine muntere Bande.
Jetzt Burschen, beeilt euch, hinaus in den Wald!
Pflückt unserem Hansemann Beeren, daß bald
Der Korb ist gefüllt bis zum Rande."

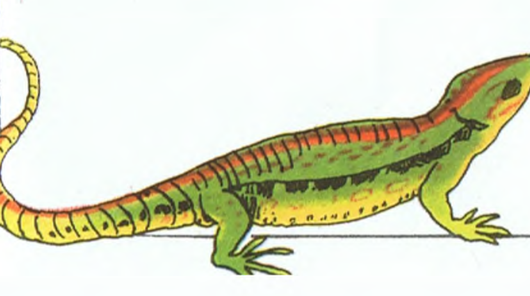


In die Bäume hinauf wie ein Wetter ging's!
Sie rüttelten, schüttelten, rissen rings.
Im Nu war die Arbeit geschehen.
Drauf riefen die Knaben: „Hans, rasch hierher!
Nun wollen wir segeln auf weitem Meer;
Der Wind soll das Segel uns blähen."



Ein Blatt als das Segel, aus Borke ein Boot!
Das Hänschen, es steuert, vor Freuden rot.
O Wonne, so segeln vorm Winde! —
Da dacht' er auf einmal ans Mütterlein
Und rief: „Preißelbeeren, wo mögen sie sein?
Oh helft mir, daß bald ich sie finde!"

„Ja, warte nur, Hänschen, das soll geschehn!
Zum Preißelbeermütterchen wollen wir gehn;
Dort gibt's auch die Menge zu naschen.
Doch wart eine Weil an des Wassers Rand,
Bis alle wir haben uns Mund und Hand
Und Zähne blitzblank gewaschen."



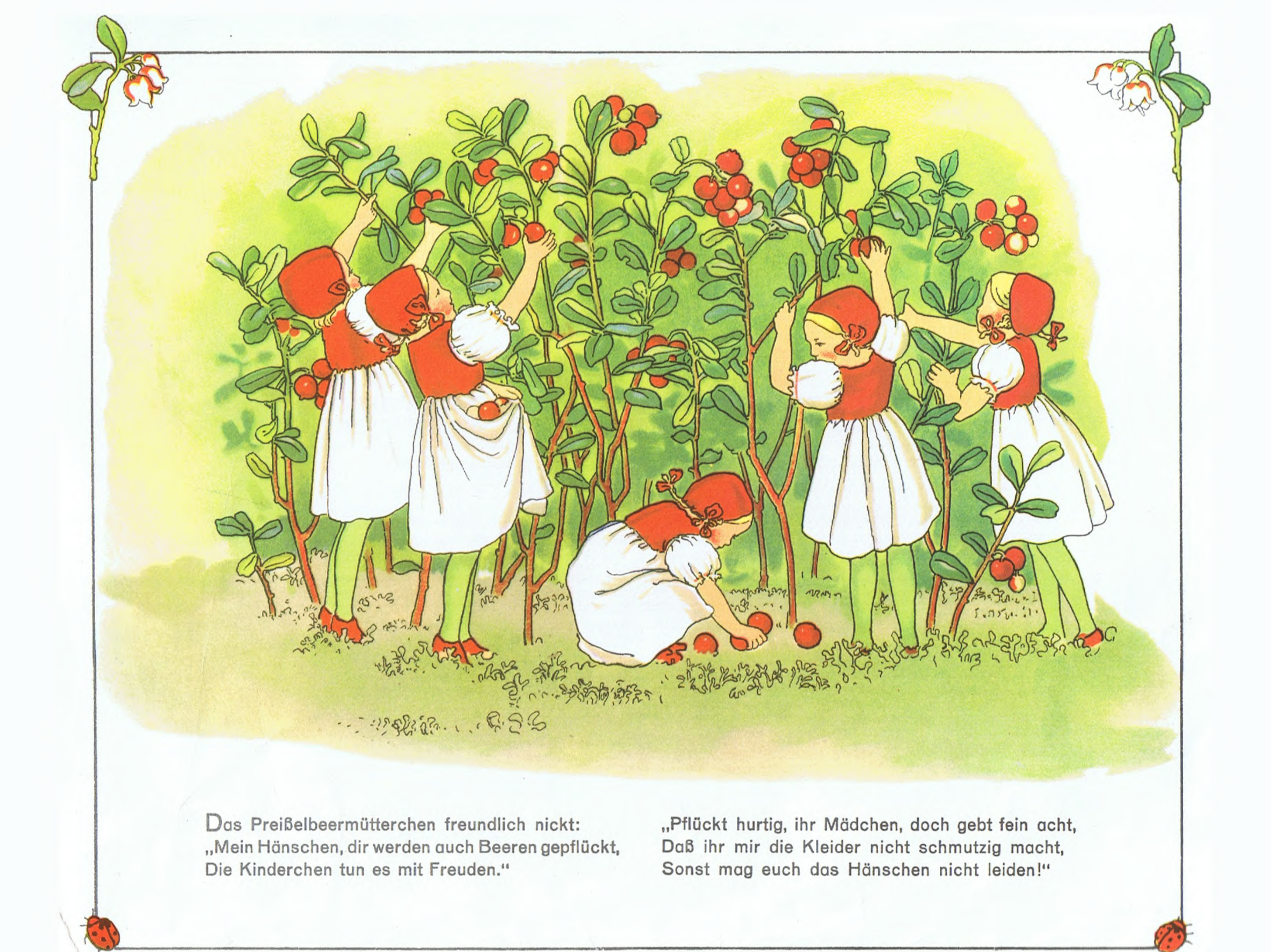
Auf die Mäuse geschwungen! — Und hopp, hopp, hopp!
Durch den Blaubeerenwald ging's wild im Galopp.

Hei, war das ein lustiges Reiten!
Und als sie erreichten des Waldes Rand,
Wo auf moosigem Feld eine Hütte stand,
Gewandt von den Mäusen sie gleiten.



In der Hütte wohnt's Preißelbeermütterlein
Mit ihren fünf lieblichen Töchterlein,
Die in rosiger Reihe dort sitzen.

Sie reiben die Beeren gar emsig und still, —
Da Mutter mit Honig sie kochen will, —
So lang, bis sie blinken und blitzen.



Das Preißelbeermütterchen freundlich nickt:
„Mein Hänschen, dir werden auch Beeren gepflückt,
Die Kinderchen tun es mit Freuden."

„Pflückt hurtig, ihr Mädchen, doch gebt fein acht,
Daß ihr mir die Kleider nicht schmutzig macht,
Sonst mag euch das Hänschen nicht leiden!"

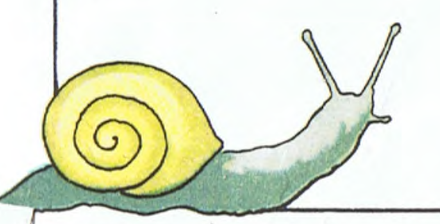


Und als nun die Arbeit war bestens vollbracht,
Da ward eine prächtige Schaukel gemacht
Aus seidenen Spinnengeweben.
Es singen die Kleinen den Schaukelgesang;
Dem Hansemann ist es ganz wonnig bang
Bei dem Hoch- und Herniederschweben.



Da läutet's, bim! bim! — Sie beeilen sich;
Denn Mütterchen ladet jetzt gastfreundlich
Zum herrlichen Preißelbeerschmause.
Auf moosigem Platz war der Tisch gedeckt,
So schön hat's dem Hänschen noch nie geschmeckt. —
Doch dann sehnt der Hans sich nach Hause.

Er neiget sich dankend, so tief er kann.
Drauf spannen die Blaubeerenknaben an
Vier Mäuse als feurige Rappen.
Den Korb auf den Wagen zu heben gelingt;
Die Mädchenschar freundlich zum Abschied winkt;
Die Knaben, sie schwenken die Kappen.



In sausender Fahrt ging es heim durch den Wald;
Zum Blaubeerenvater gelangten sie bald,
Stand wartend schon vor seiner Klause:

„Ihr Jungen herunter, den Korb hinauf!
Ihr Mäuse bringt Hänschen im schnellsten Lauf
Auf kürzestem Wege nach Hause!"

Da betteln die Knaben und bitten schön:
„Lieb Hänschen, du darfst noch nicht von uns gehn;
Ach Hänschen, ach bleib doch bis morgen!"
Der Blaubeerenvater verweisend sagt:
„Der Hans darf nicht bleiben hier über Nacht.
Wie würde die Mutter sich sorgen!"



Dann winken sie Abschied mit Kappe und Hand.
Das Hänschen saust fort aus dem Blaubeerenland,
Entschwindet den Zwergen, den lieben.
Und eh' noch sich recht hat besonnen das Kind,
Der Wagen, die Mäuse verschwunden sind,
Nur Beeren und Körb' sind geblieben.

Er sitzt auf dem Baumstumpf. ist alles ein Traum?
Er reibt sich die Augen, sonst rührt er sich kaum
ist alles denn wirklich geschehn?
Da sieht er die Beeren im schimmernden Glanz.
Er schmeckt; — nun besinnt sich erst wieder der Hans,
Eilt heim, um die Mutter zu sehen.



Am folgenden Morgen, als Hänschen erwacht,
Malt' er eine Kart', von ihm selber erdacht,
Die Schwester mußt' helfen beim Schreiben. —

Der Mutter bracht' Hänschen die Beeren heut';
Die Karte auch hat sie gar sehr erfreut.
Ihr Herzblatt wird immer er bleiben.